

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Herbstein, Kath. Kirche St. Jakobus

Herbsteiner stehende Muttergottes mit Kind, Herbsteiner Jakobus d. Ä., um 1510/20



<http://www.bildindex.de/document/obj20843598>

Bearbeitet von: Karina Steege  
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34989](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34989)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3498>

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Herbstein

Ortsname	Herbstein
Ortsteil	
Landkreis	Vogelsbergkreis
Bauwerkname	Kath. Kirche St. Jakobus
Funktion des Gebäudes	<p>Kath. Pfarrkirche</p> <p>Im Jahre 1374 wurde die Kirche erstmals urkundlich erwähnt (Knott 1916, S. 106; Mehler 1933, S. 109; Runge 1962, S. 83; Narz 1966, S. 31, S. 33 und S. 36; Eurich/Katzer 1984, S. 33; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 86 und S. 93); sie wurde in Form einer spätgotischen Hallenkirche um 1400 errichtet (Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Dehio Hessen 1975, S. 388; Eurich/Katzer 1984, S. 30; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Eurich 1995, 1. Seite; Eurich 1996, S. 28; Beck 1999, S. 81; Dehio Hessen I 2008, S. 404; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 86); im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Kirche umgebaut (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215; Knott 1916, S. 106; Mehler 1933, S. 109; Runge 1962, S. 78 und S. 80f.; Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Dehio Hessen 1975, S. 388; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Eurich 1995, 1. Seite; Eurich 1996, S. 28; Beck 1999, S. 81; Dehio Hessen I 2008, S. 404f.; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 87f.), 1931 (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 81; Eurich 1996, S. 28; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 88) und 1959/60 erfolgten Instandsetzungen (Runge 1962, S. 78 und S. 82; Dehio Hessen 1975, S. 388; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Eurich 1996, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 86, S. 89 und S. 93); zwischen 1996 und 1998 erfolgte eine weitere Instandsetzung (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 90f.).</p>
Träger des Bauwerks	Die Familien von Fischborn, von Herzberg (Dörnberg), von Merlau und die Grafen von Ziegenhain initiierten wahrscheinlich den Bau der Kirche (Narz 1966, S. 32f.)
Objektname	Herbsteiner stehende Muttergottes mit Kind Herbsteiner Jakobus d. Ä.
Typus	Fragment; wohl aus einem Retabel stammend
Gattung	Skulptur
Status	Fragmentiert erhalten
	<p><u>Vermutungen bezüglich einer Rekonstruktion:</u> Wahrscheinlich gehörten die Skulpturen der stehenden Muttergottes mit Kind und des Apostels Jakobus d. Ä. in</p>

	<p>denselben Altarkomplex (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 85; Dehio Hessen 1975, S. 388; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Eurich 1995, 2. Seite; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); dabei liege nahe, dass die stehende Muttergottes mit Kind das Zentrum des Schreins bestimmte (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 85), während Apostel Jakobus d. Ä. wahrscheinlich den Platz zu ihrer Rechten einnahm (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); dass die stehende Muttergottes mit Kind Apostel Jakobus d. Ä. deutlich überragt, vermag eine dahingehende These glaubhaft zu untermauern (Runge 1961, S. 7).</p>
<p>Standort(e) in der Kirche</p>	<p><u>Stehende Muttergottes mit Kind:</u>  Vor der Instandsetzung 1959/60 war die Skulptur der stehenden Muttergottes mit Kind auf dem steinernen Weihwasserbecken an einem Pfeiler nahe dem Portal im südlichen Seitenschiff angebracht (Runge 1961, S. 5); dann wurde die Skulptur an einen Pfeiler des Mittelschiffes links neben dem Hochaltar überführt (Runge 1961, S. 5; Runge 1962, S. 84; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134; Eurich/Katzer 1984, S. 35); nun wird die Skulptur der stehenden Muttergottes mit Kind am zweiten Mittelpfeiler im Langhaus nahe dem Portal im südlichen Seitenschiff präsentiert (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95).</p> <p><u>Apostel Jakobus d. Ä.:</u>  Bis 1938 war die Skulptur des Apostels Jakobus d. Ä. in der Giebelnische der 1853/54 erbauten Kreuzkapelle zu Herbstein aufgestellt und wurde aufgrund drohender Verwitterung schließlich zurück in die Kath. Pfarrkirche St. Jakobus zu Herbstein überführt (Runge 1961, S. 11 Anm. 1; Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein 2004, S. 8, S. 27, S. 31, S. 78, S. 81f.; Mischler 2012, S. 114, obere Abb.); nach der Renovierung 1959/60 stand die Skulptur an einem Pfeiler im Chor (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134); nun ist die Skulptur des Apostels Jakobus d. Ä. am ersten Mittelpfeiler im Langhaus nahe dem Portal im südlichen Seitenschiff angebracht (Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96).</p>
<p>Altar und Altarfunktion</p>	<p>Wahrscheinlich gehörten beide Skulpturen einstmals zum Hochaltar (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 83 und S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); zuweilen vermutete die kunsthistorische Forschung jedoch aufgrund der ältesten zur Herbsteiner Kirche zugrundeliegenden Quelle, dass ein der Hl. Maria und dem Hl. Nikolaus von Myra geweihter Altar als Hochaltar fungierte (Narz 1966, S. 36); ein Altar zu Ehren des Apostels Jakobus, des Patrons der Kirche, habe im Osten gestanden (Narz 1966, S. 36f.).</p> <p>Der Hochaltar wurde womöglich in den Bilderstürmen zerstört (Runge 1962, S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); in einem Inventarverzeichnis über die „geistlichen Gebäude der Stadtpfarrey zu Herbstein“ aus dem Jahre 1817 werden der Hochaltar und die zwei Altäre in den Seitenschiffen explizit benannt, während zwei Nebenaltäre, also der Katharinen- und der Heiligkreuzaltar, derzeit bereits nicht mehr in Gebrauch gewesen seien (Runge 1962, S. 83; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93); der Kirchenchronik zufolge wurde 1865 der neugotische Hochaltar aufgestellt, der durch den neuen Hochaltar ersetzt worden ist (Runge 1962, S. 83); vor der letzten Renovierung 1959/60 existierten in der Kath. Pfarrkirche St. Jakobus zu Herbstein noch fünf Altäre: Der neugotische Hochaltar im Chor, der</p>

	Muttergottesaltar im südlichen Seitenschiff, der Josefsaltar im nördlichen Seitenschiff sowie der 1451 geweihte Katharinenaltar und der 1433 errichtete Heiligkreuzaltar vor den Triumphbogenpfeilern (Runge 1962, S. 83; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 93); vier Nebenaltäre wurden im Jahre 1960 abgebrochen (Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 89 und S. 93).
Datierung	<p><u>Stehende Muttergottes mit Kind:</u> Um 1500 (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134); 16. Jahrhundert (Mehler 1933, S. 109); <b>1510/20</b><sup>1</sup> (Runge 1961, S. 6 und S. 10; Runge 1962, S. 84; Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Dehio Hessen 1975, S. 388; Eurich/Katzer 1984, S. 33 und S. 35; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235; Eurich 1995, 1. Seite; Eurich 1996, S. 28; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95)</p> <p><u>Apostel Jakobus d.Ä.:</u> <b>Bald nach 1510</b><sup>2</sup> (Runge 1961, S. 10; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96); um 1515 (Runge 1961, S. 8); Anfang des 16. Jahrhunderts (Dehio Hessen 1975, S. 388; Eurich 1995, 2. Seite; Eurich 1996, S. 28; Beck 1999, S. 83; Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein 2004, S. 31; Dehio Hessen I 2008, S. 405); erste Hälfte des 16. Jahrhunderts (Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134)</p>
Größe	<p><u>Stehende Muttergottes mit Kind:</u> Ca. 178 cm Höhe (mit Krone) x 60 cm Breite x 50 cm Tiefe (KS)</p> <p>Figurenpodest: Ca. 17 cm Höhe (KS)</p> <p>Sockel: Ca. 30 cm Höhe x 50 cm Breite x 38 cm Tiefe (KS)</p> <p><u>Apostel Jakobus d. Ä.:</u> Ca. 155 cm Höhe x ca. 60 cm Breite x 48 cm Tiefe (KS)</p> <p>Figurenpodest: Ca. 8 cm Höhe (KS)</p> <p>Sockel: Ca. 57 cm Höhe x 56 cm Breite x ca. 50 cm Tiefe (KS)</p>
Material / Technik	<p><u>Stehende Muttergottes mit Kind:</u> Holz, rückseitig ausgehöhlt (Runge 1961, S. 7), geschnitzt, polychrom gefasst, partiell versilbert und vergoldet (KS).</p> <p><u>Apostel Jakobus d. Ä.:</u> Holz, rückseitig ausgehöhlt, geschnitzt, polychrom gefasst (KS).</p>
Ikongraphie <sup>(*)</sup>	Stehende Muttergottes mit Kind auf der Mondsichel Apostel Jakobus d. Ä.
Künstler	Beide Skulpturen sind von demselben Künstler geschaffen worden, denn es zeigen sich zahlreiche stilistische Übereinstimmungen (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Beck 1999, S. 83; Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein 2004, S. 31; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96), welche sich etwa an der

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>2</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	Ausführung der Hände oder aber an der spezifischen Gestaltung der Gesichter niederschlagen (Runge 1961, S. 7).
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	<b>Die Werkstatt sei womöglich nach Oberhessen zu lokalisieren</b> <sup>3</sup> (Runge 1961, S. 9f.; Runge 1962, S. 84; Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein 2004, S. 31; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96) und zeige den Einfluss rheinischer Kunst (Mehler 1933, S. 109; Eurich/Katzer 1984, S. 35); es könne sich um einen mittelrheinischen Meister handeln (Dehio Hessen 1975, S. 388; Eurich 1995, 1. Seite; Eurich 1996, S. 28; Beck 1999, S. 83; Dehio Hessen I 2008, S. 405), der <b>Beziehungen zur oberrheinischen</b> <sup>4</sup> (Runge 1961, S. 10; Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Dehio Hessen 1975, S. 388; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235) <b>und mittelrheinischen Kunst</b> <sup>5</sup> hatte (Runge 1961, S. 9; Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235); zuweilen wurde in der kunsthistorischen Forschung angenommen, dass der Meister der Herbsteiner Skulpturen am Oberrhein, womöglich in der Straßburger Werkstatt des Meisters der Dangolsheimer Madonna gelernt habe (Runge 1961, S. 10); die Herbsteiner Skulpturen weisen Bezüge zur Mainzer Kunst auf (Runge 1961, S. 10).
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	Durch die Aufstellung beider Skulpturen an den Pfeilern des Mittelschiffes wurde ein Bezug zu der im 18. Jahrhundert geschaffenen und ähnliche Maße aufweisenden Skulptur des Hl. Josefs hergestellt, die an jenem Mittelschiffpfeiler gegenüber des Apostels Jakobus d. Ä. angebracht ist (Runge 1962, S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96).
Bezug zu anderen Objekten	<u>Personelle Bezüge:</u> Die auffallenden Ähnlichkeiten zu den Skulpturen aus der Klosterkirche in Hirzenhain (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd472278) ließen vermuten, dass diese aus derselben Werkstatt hervorgegangen sein könnten (Runge 1961, S. 9; Runge 1962, S. 84f.).  <u>Stilistische Bezüge:</u> Die stehende Muttergottes mit Kind leite sich von druckgraphischen Werken des Meisters E.S. ab, so etwa von der Madonna mit dem Maiglöckchen (L. 79) (Runge 1961, S. 7); Apostel Jakobus d. Ä. gleiche dem Hl. Antonius (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd472289) und dem Hl. Johannes dem Täufer (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd472279) aus der Klosterkirche in

<sup>3</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>4</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

<sup>5</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Hirzenhain (Runge 1961, S. 8; Dehio Hessen 1975, S. 388; Dehio Hessen I 2008, S. 405); dabei ähnele der Herbsteiner Jakobus d. Ä. dem Hirzenhainer Johannes dem Täufer hinsichtlich des Standmotivs, der Ausführung und Haltung der Hände und der Füße sowie hinsichtlich des Kopftypus und der Gesichtszüge (Runge 1961, S. 8); die Gewandung des Herbsteiner Jakobus d. Ä. orientiere sich dagegen mehr an dem Hirzenhainer Antonius (Runge 1961, S. 8); für die stehende Muttergottes mit Kind seien die Gesichtszüge lediglich in das weibliche Geschlecht übertragen worden (Runge 1961, S. 8); des Weiteren sei die stehende Muttergottes mit Kind mit der schönen Maria Magdalena aus Biengen (Bildindex, Aufnahme-Nr. mi06706c02) (Runge 1961, S. 10) und mit der Strahlenkranzmadonna aus der Kirche St. Sebastian zu Altsimonswald vergleichbar (Bildindex, Aufnahme-Nr. 1.568.038) (Runge 1961, S. 10); Jakobus d. Ä. weise Ähnlichkeiten zum sitzenden Jakobus d. Ä. in der Pfarrkirche Sainte-Croix zu Kaysersberg auf (Runge 1961, S. 10); im Gegensatz zu den Herbsteiner Skulpturen sind die Hirzenhainer in der kunsthistorischen Forschung durchaus beachtet und gewürdigt worden, dabei wurde zu deren Fertigung die Kenntnis oberrheinischer Plastik vorausgesetzt, so etwa der des Nikolaus Hagenauer und der des Nicolas Gerhaert van Leyden (Runge 1961, S. 10).</p>
Provenienz	Kath. Pfarrkirche St. Jakobus zu Herbstein (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 83 und S. 85; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96)
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Stehende Muttergottes mit Kind:</u>  Die Fassung der stehenden Muttergottes mit Kind sei in der Barockzeit (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 384; Dehio Hessen 1975, S. 388; Dehio Hessen I 2008, S. 405; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95f.), wahrscheinlich im frühen 18. Jahrhundert erneuert worden (Runge 1961, S. 7), mutmaßlich um sie der um dieselbe Zeit geschaffenen Skulptur des Hl. Josefs anzugleichen (Runge 1961, S. 7); dabei wurde wohl auch der Sockel angefertigt (KS); bei der Instandsetzung der Kath. Pfarrkirche St. Jakobus zu Herbstein im Jahre 1931 seien die Übermalungen abgetragen worden (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95f.); die Skulptur habe in den 60ern am Gewand lediglich den Kreidegrund getragen (Runge 1961, S. 7); da die ursprüngliche Krone durch Anobienbefall stark beschädigt war, soll diese 1922 nach den Formen der alten ergänzt worden sein (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 96), es zeichnen sich diverse Risse und Abblätterungen in der Fassung des Gewandes sowie partielle Ausbrüche in den vergoldeten Säumen ab, die teilweise durch dick aufgetragene Fassung kaschiert wurden (KS).</p> <p><u>Apostel Jakobus d. Ä.:</u>  Die ursprüngliche Fassung des Apostels Jakobus d. Ä. wurde wahrscheinlich um dieselbe Zeit wie die der stehenden Muttergottes, also im frühen 18. Jahrhundert, (Runge 1961, S. 7f.) erneuert; dabei wurde wohl auch der Sockel angefertigt (KS); es zeichnen sich zahlreiche Wurmlöcher sowie Risse und Ausbrüche im Figurenpodest und in den Haaren auf der linken Seite ab, Ausbrüche am rechten, unteren Gewandsaum wurden durch die dick aufgetragene Fassung kaschiert (KS).</p>

	<p>1931 Im Zuge der Instandsetzung sei die Fassung abgelaugt worden (Runge 1961, S. 7; Runge 1962, S. 84; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 95f.)</p> <p>1938 Restaurierung der Skulptur des Apostels Jakobus d. Ä. (Runge 1961, S. 11 Anm. 1)</p> <p>1959/60 Bei der Instandsetzung der Kath. Pfarrkirche St. Jakobus zu Herbstein seien sämtliche Ausstattungsstücke grundlegend restauriert worden, darunter mutmaßlich auch die Skulpturen der Muttergottes mit Kind und des Apostels Jakobus d. Ä. (Runge 1962, S. 82; Runge/Mischler/Disser 2012, S. 90)</p>
Besonderheiten	
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein: 150 Jahre Kreuzkapelle Herbstein. 1854-2004, Herbstein 2004, S. 8, S. 27, S. 31, S. 78, S. 81f.</p> <p>Beck, Rudolf: Ein Jakobsweg durch das Fuldaer Land von Bremen/Rhön über Hünfeld und Fulda nach Herbstein/Vogelsberg, Petersberg 1999, S. 79-86</p> <p>Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 215</p> <p>Dehio Hessen 1975, S. 387-389</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 404f.</p> <p>Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 170 und S. 384</p> <p>Eurich, Georg und Katzer, Hugo: Herbstein. Stadt auf dem Berge, Gießen 1984, S. 30-35</p> <p>Eurich, Georg: Die St.-Jakobus-Kirche in Herbstein birgt wertvolle Kunstschatze: Die katholische Pfarrei gehört seit 1821 zum Bistum Mainz – Baugeschichte mit Rätseln, in: Heimat im Bild, Bd. 17 (1995), 2 Seiten</p> <p>Eurich, Georg: Kunstschatze in Herbsteins St.-Jakobus-Kirche: Ein Blick in eine spätgotische Hallenkirche, in: Buchenblätter, Bd. 69, Nr. 7 (1996), S. 28</p> <p>Knott, Hermann: Zur Geschichte der Stadt Herbstein, in: Geschichtsblätter für den Kreis Lauterbach, Bd. o.A. (1916), S. 105-109</p> <p>Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 235</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 134</p> <p>Mehler, Eugen: Das Fuldaer Land [Bau- und Kunstdenkmale in Fulda und im Fuldaer Land, Bd. 1], Fulda 1933, S. 108-110</p> <p>Mischler, Karl: Die Kreuzkapelle, in: Arbeitskreis</p>

	<p>Familiengeschichte Herbstein (Hg.): Stadtbuch Herbstein. Zum Jubiläumsfest 750 Jahre Stadt Herbstein, Herbstein 2012, S. 113-118</p> <p>Narz, Hermann: Beiträge zur Geschichte von Herbstein [Lauterbacher Sammlungen, H. 45], Lauterbach 1966, S. 31-33, S. 36f.</p> <p>Runge, Carola: Die Mondsichelmadonna und der heilige Jakobus in der katholischen Kirche zu Herbstein, in: Hessische Heimat, Bd. 11 (1961), S. 5-11</p> <p>Runge, Carola: Die kirchlichen Verhältnisse. Die spätgotische Kirche, in: o.A. (Hg.): 700 Jahre Stadtrecht Herbstein. Geschichte und Entwicklung einer Stadt, Herbstein 1962, S. 76-88</p> <p>Runge, Carola; Mischler, Karl und Disser, Winfried (Überarb.): Die spätgotische katholische Kirche, in: Arbeitskreis Familiengeschichte Herbstein (Hg.): Stadtbuch Herbstein. Zum Jubiläumsfest 750 Jahre Stadt Herbstein, Herbstein 2012, S. 85-103</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurden keine IRR-Aufnahmen angefertigt.
Abbildungen	<p>Deutsche Kunstdenkmäler Hessen 1974, S. 170 (Stehende Muttergottes mit Kind); Eurich 1984, S. 30 (Blick in den Chor einschließlich der Pfeiler, an denen die Muttergottes und der Apostel Jakobus d. Ä. angebracht sind); Beck 1999, S. 84 (Gesamtansicht des Apostel Jakobus d. Ä.);</p> <p>Runge/Mischler/Disser 2012, S. 85 (Blick in den Chor einschließlich der Pfeiler, an denen die stehende Muttergottes mit Kind und der Apostel Jakobus d. Ä. angebracht sind), S. 95 (Stehende Muttergottes mit Kind), S. 96 (Jakobus d. Ä., Ausschnitt Brustbild)</p>
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege